Kooperation mit dem Festival der Bezirke
Spezialführung durch die Ausstellung „Stadt und Frauen. Eine andere Topographie von Wien"
Abend zu „Bibliotheken und BibliothekarInnen in Science Fiction und Fantasy"

Kooperation mit dem Slowenischen Kulturinstitut in Wien
Buchpräsentation „So eine Art lyrisches Kaffeehaus. Briefwechsel Anastasius Grün mit dem Weidmann-Verlag 1832–1876"

Kooperation mit der Österreichischen Musikzeitschrift
Veranstaltung anlässlich des 50. Todestages des Komponisten Josef Mathias Hauer in der Musiksammlung

WIEN MUSEUM

„50:50 – Geschichte mit Zukunft"
2009 wurde das Fünfzigerjahre-Haus des Wien Museums am Karlsplatz fünfzig Jahre alt, denn das „Historische Museum der Stadt Wien" war am 23. April 1959 eröffnet worden, ein Bau des bedeutenden Architekten Oswald Haerdtl. Es befand sich genau an jener Stelle am Karlsplatz, für die Otto Wagner fünfzig Jahre zuvor ein beeindruckendes Stadtmuseum geplant hatte, das jedoch nie realisiert wurde. Der Haerdtl-Bau blieb bis zum Museumsquartier der einzige Museumsneubau in Österreich. An dieses denkwürdige Ereignis erinnerte das Wien Museum in seinem Jubiläumsjahr mit außergewöhnlichen Ausstellungen und Veranstaltungen. Damit sollte der Wiener Bevölkerung die große Bedeutung „ihres" Museums deutlich gemacht werden.
Zum 50-Jahr-Jubiläum stellte das Museum nun ein besonders facettenreiches Ausstellungsprogramm vor, in dessen Zentrum die eigenen Sammlungen sowie die thematischen Schwerpunkte des Museums standen. Zu den Highlights zählten eine opulente Schau zur Mode der Ringstrassenzeit, die hochkarätige Ausstellung „Big City. Street Photography aus New York" sowie die brisante Großausstellung „Kampf um die Stadt. Politik, Kunst und Alltag um 1930" im Künstlerhaus.

Am 23. April 2009 fand – genau 50 Jahre nach der feierlichen Eröffnung des Museumsbaus – ein Festakt statt, an dem Bundespräsident Heinz Fischer und zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik, Kunst und Kultur teilnahmen. Weiters führten unter dem Motto „Sonntag mit Freunden" 50 Wiener Persönlichkeiten durch das Museum, darunter Friedrich Achleitner, Isolde Charim, Barbara Coudenhove-Kalergi, Brigitte Hamann, Peter Huemer, Michael Köhlmeier, Roland Neuwirth, Kurt Palm, Oliver Rathkolb, Tex Rubinowitz, Kurt Scholz, Marlene Streeruwitz. Das Jubiläum war willkommener Anlass, um aus fünfzig Jahren Rückschau neuen Schwung für die Herausforderungen der kommenden fünfzig Jahre zu nehmen. Das Haus hat sich in den letzten Jahren von einem traditionellen historischen Museum hin zu einem Museum mit zeitgenössischer Identität mit starker neuer Dachmarke entwickelt. Darüber hinaus haben die inhaltliche Ausrichtung und das Ausstellungsprogramm nicht nur höhere Präsenz und öffentliche Aufmerksamkeit, sondern auch internationale Beachtung in der Museums-Community mit sich gebracht. Diesen erfolgreichen Kurs gilt es nun auszubauen.

Sammlungspflege
Unter dem Titel „Geschenke willkommen" wurden die Wienerinnen und Wiener gebeten, Interessantes, Typisches und Bemerkenswertes zu „Wien vor 50 Jahren" dem Wien Museum zum Geburtstag zu schenken. Das Museum erhielt über 300 zeittypische Objekte aus der Zeit um 1959 zu Themen wie Arbeitsleben, Sport und Freizeit, Politik, Wohnen und Haushalt, Konsum

und Kleidung. Persönliches wie Typisches ergänzen nun die Museumssammlungen und stellen eine wichtige Erweiterung des „Gedächtnisspeichers der Stadt" dar.

Darüber hinaus gab es auch 2009 zahlreiche Ankäufe, die die Breite des Sammlungsspektrums des Wien Museums belegen: Sie reichten von einer Fußball-Dress aus den 1930er-Jahren, über eine Kreidezeichnung von Friedrich Heinrich Füger bis zu Werken zeitgenössischer Kunstschaffender (z. B. Sofie Thorsen, Werner Feiersinger, Markus Schinwald). Besonders erwähnenswert ist der Ankauf einer umfangreichen Sammlung von Damenmode aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, der Erwerb des Nachlasses des Architekten Franz Hoffmann sowie die großzügige Schenkung eines Gemäldes von Rosalia Amon (1849) durch den Verein der Freunde des Wien Museums.

Die Betreuung der umfangreichen Sammlungen des Wien Museums – sie umfassen rund eine Million Objekte – bildete wie auch in den letzten Jahren, einen wichtigen Schwerpunkt in der Museumsarbeit. Anfang 2009 konnte die Generalinventur, die erste seit den 1950er-Jahren, nach vier Jahren und zwei Monaten abgeschlossen werden. In diesem Jahr erfolgte auch die Zusammenführung sämtlicher Sammlungsdatenbanken auf die neue Museums-Datenbank MuseumPlus, die in Zukunft ein zeitgemäßes Sammlungsmanagement erlauben wird. Das Projekt der Digitalisierung von Sammlungsobjekten wurde fortgesetzt. Mit 31. Dezember 2009 sind nun die digitalen Abbildungen von rund 50 000 Objekten abrufbar.

2009 führten die Museen der Stadt Wien in fünf Fällen Restitutionen durch. Darunter befinden sich Möbel und Kunstgegenstände aus der Sammlung Isidor und Jenny Mautner, das Gemälde „Pappenheims Tod" von Hans Makart aus der Sammlung Herbert M. Gutmann, das Gemälde „Der Liebesbrief" von Johann Nepomuk Schödlberger aus der Sammlung Ignaz und Clothilde Schachter, fünf Uhren aus der Sammlung Paul Schwarzstein sowie das Gemälde „Kaisers Dank" von Ludwig Koch aus der Sammlung KR Hans (Johann) Klinkhoff. Im Februar 2009 wurden von den Museen der Stadt Wien die Möbel und Kunstgegenstände aus der Sammlung Isidor und Jenny Mautner bis auf sechs Objekte nach erfolgter Restitution von den Rechtsnachfolgern zurückgekauft. Im September 2009 wurde Ludwig Kochs Gemälde „Kaisers Dank" nach erfolgter Restitution von den beiden Rechtsnachfolgerinnen den Museen der Stadt Wien gewidmet.

Vermittlung

Im Rahmen der Vermittlungs- und Bildungsaktivitäten fanden neben dem reichhaltigen Führungsangebot für alle Altersklassen, Informationsveranstaltungen für Lehrer und Lehrerinnen zu jeder Ausstellung statt, wie auch Familienfeste, Ferienspiele in der Sommer- und Winterferienzeit, Aktionstage für SchülerInnen und Gesprächskreise mit SeniorInnen. Besonders hervorzuheben ist das interkulturelle Programm der Vermittlungsabteilung, das sich unter anderem im Rahmen des Ferienspiels an Kinder des 16. Bezirks richtete, die zum Großteils erstmals überhaupt, ein Museum besuchten.

In Summe wurden von der Abteilung Vermittlung, Bildung und BesucherInnenservice im Jahr 2009 rund 2 060 Führungen veranstaltet. Dabei konnte vor allem bei den Schulklassen ein großes Plus (+ 379 Führungen) erzielt werden. Ingesamt wurde die Anzahl der Führungen um mehr als 600 gesteigert. Mit der Fortführung der Spielstation im Atrium wurde Familien ein weiteres Service geboten, richtet sich dieses Angebot doch vor allem an Kinder von zwei bis sechs Jahren.

Shopmanagement

Seit November 2008 führt das Wien Museum seinen größten Shop im Wien Museum Karlsplatz (nach mehrjähriger Verpachtung) wieder im Eigenbetrieb. In Kooperation mit einer Buchhandlung und mit hohem Engagement des eigenen Personals ist es gelungen, sich als Museumsshop

mit einem Mix aus hochwertigen Eigenproduktionen, Merchandising Artikeln und einem herausragenden Wien-Buch Sortiment zu etablieren. Der Pro-Kopf Umsatz konnte im Vergleich zum Zeitraum der Verpachtung im Jahr davor sogar noch gesteigert werden.
Neben dem Shop im Haupthaus zählten vor allem der neu adaptierte Shop im Haydnhaus, mit mehr als 100 Artikeln, und der Shop im Römermuseum zu den umsatzstärksten, gefolgt von den Shops in der Hermesvilla, dem Otto-Wagner Pavillon Karlsplatz und dem Uhrenmuseum. Hinzu kommen Warenverkäufe an acht weiteren Standorten des Wien Museums (Musikerwohnungen, Pratermuseum, Neidhart Fresken) sowie Online-Verkäufe und der Vertrieb von Eigenproduktionen an andere Wiederverkäufer. Der geplante Umsatz konnte 2009 um 26 % übertroffen werden.

Ausstellungen

Glanzstücke. Emilie Flöge und der Schmuck der Wiener Werkstätte
13. November 2008 – 22. Februar 2009

Eine Ausstellung in Kooperation mit der Neuen Galerie New York, die erstmals eine Zusammenschau der Schmuckkunst der Wiener Werkstätte bot, mit Highlights aus amerikanischen und österreichischen Sammlungen. Die Broschen und Halsketten, die Josef Hoffmann und Kolo Moser ab 1903 entwarfen, waren von radikaler Modernität.
Nicht der materielle Wert von Schmuck stand im Vordergrund, sondern die pure Ästhetik. Präsentiert wurde der neueste Schmuck auch im „Modesalon Flöge", wo sich eine finanzkräftige Geschmackselite traf. Emilie Flöge war eine trendbewusste Geschäftsfrau, die heute vor allem durch ihre Beziehung mit Gustav Klimt bekannt ist. Sein Porträt von Emilie ist ein Glanzstück der Museumssammlung und war zentrales Ausstellungsobjekt.

Zauber der Ferne. Imaginäre Reisen im 19. Jahrhundert
4. Dezember 2008 – 29. März 2009

Das Interesse für fremde Städte, Länder und Kontinente und für exotische Bildwelten wuchs ab 1800 rasant, doch nur wenige konnten sich tatsächlich Reisen leisten. Eine kostengünstige Alternative dazu waren „imaginäre Reisen" mittels Laterna magica, „magische Zimmerreisen" und Bühnentricks. Wie in London und Paris kam es in Wien zu einem Boom von Panoramen und Guckkästen. Wichtigstes „Reisebüro" war der Prater, doch auch auf der Theaterbühne und in populären Medien spiegelte sich die Sehnsucht nach fernen, exotischen Märchenwelten. Mond und Meeresgrund waren ebenfalls beliebte Reiseziele. Surrogatwelten wie „Venedig in Wien" lockten Publikumsmassen an, desgleichen tropische Tierschauen, Buffalo Bills Wild-West-Show oder Stammesgruppen aus Schwarzafrika, die vom Publikum begafft und zum Stadtgespräch wurden. Vieles entsprach heutigen Themenparks und virtuellen Freizeitwelten. Eine Ausstellung als bunte Revue der Schaulust, mit historischen Apparaten und Rekonstruktionen.

Big City. New York Street Photography
12. März – 24. Mai 2009

Dynamisch, in Bewegung und die Kamera immer schussbereit, die Stadt und ihre Menschen im Fokus. Diese fotografische Praxis entstand im Wesentlichen in den 1940er-Jahren in den USA. Nicht der Architektur galt das Interesse der Street Photography, sondern dem großstädtischen Mikrokosmos, den flüchtigen Momenten im öffentlichen Raum. New York erwies sich als ide-

ales Versuchsfeld: Hier überlagerten sich alle Aspekte des Urbanen, hier zeigten sich schroff die gesellschaftlichen Gegensätze. Die Ausstellung war als Hommage an New York, die Hauptstadt des 20. Jahrhunderts, konzipiert. Anlass dafür war das 50-jährige Jubiläum des Museums, das 1959 eröffnet wurde. Denn keine andere Metropole hat in den vergangenen Jahrzehnten unsere Vorstellung „vom modernen Großstadtleben" stärker geprägt als New York.

Josef Engelhart. Vorstadt und Salon
2. April – 26. Oktober 2009

Er war ein Meister aller Klassen: ein grandioser Kolorist, dessen sinnliche und effektvolle Malerei das Wiener Publikum begeisterte. Heute ist Josef Engelhart (1864–1941) ein weitgehend Unbekannter. Doch um 1900 war er nicht nur einer der erfolgreichsten österreichischen Maler, sondern auch – gemeinsam mit Gustav Klimt, Carl Moll und Koloman Moser – Gründer der Wiener Secession, deren internationale Ausrichtung er wesentlich vorantrieb. Der Sohn eines Fleischhauers aus Erdberg studierte in Wien und München, ehe er sich 1891/92 in Paris mit der aktuellen französischen Kunst auseinander setzte. Nach dieser kurzen Phase des Experiments kehrte der kompromisslose Verfechter des Naturalismus in seine Heimatstadt zurück, um sich in drastisch-realistischen Bildern dem ärmlichen Leben in den Vorstädten zu widmen. Abseits der „bildwürdigen" Salons fand er hier seine Motive.

Hieronymus Löschenkohl. Sensationen aus dem alten Wien
24. April – 16. August 2009

„Hieronymus Löschenkohl". So hieß 1959 die erste Ausstellung im neuen Historischen Museum. 50 Jahre später widmete sich nun wieder eine Schau der populären Bildproduktion im ausgehenden 18. Jahrhundert. Hinter der Marke Löschenkohl verbirgt sich ein geschickter Kupferstecher, Verleger und frühindustrieller Unternehmer. Produziert wurde alles, was sich gut verkaufte: In der Manier eines Sensationsreporters zeigte Löschenkohl das Geschehen am Hof ebenso wie Hinrichtungen oder Ereignisse der Tagespolitik. Mit drastischen Karikaturen verunglimpfte er Österreichs Feinde, mit Apotheosen der Aufklärung hofierte er Kaiser Joseph II.

Am bekanntesten blieben Silhouetten, mit denen Löschenkohl die Crème de la Crème der Wiener Gesellschaft porträtierte. Von Naturforscher Ignaz von Born bis zu Mozart und Haydn entkam ihm niemand. Der ideenreiche Verleger mit Geschäftssitz am vornehmen Kohlmarkt bot nicht nur Stiche an, sondern auch schmuckvolle Kalender, Fächer oder Knöpfe. Seine von vielen Zeitgenossen heftig kritisierte Arbeit bewegt sich zwischen Kunst und Kommerz. Diesem Spannungsverhältnis wurde in der Ausstellung des Wien Museums besondere Aufmerksamkeit zuteil.

Fifty / Fifty. Kunst im Dialog mit den 50er-Jahren
14. Mai 2009 – 11. Oktober 2009

Ein Museumsbau als Zeitzeuge: Im Zentrum des künstlerischen Dialogs mit den Fünfzigern stand das 1959 eröffnete Museumsgebäude des Architekten Oswald Haerdtl, eines der wichtigsten Wiener Gebäude der Nachkriegszeit. Es ist ein Beispiel für jene halbherzige, alles Radikale vermeidende „moderate Moderne", die diese Epoche kennzeichnet. Im Jubiläumsjahr waren im Museum Arbeiten von 23 Künstlerinnen und Künstlern zu sehen, die in Korrespondenz mit dem historischen Haerdtl-Bau standen. Neben künstlerischen Beiträgen, die den konkreten Bau bzw. dessen gestalterische Qualitäten thematisierten, wurden auch Beispie-

le modernistischer Architektur dieser Zeit sowie allgemein das Ideologieklima der 50er- und 60er-Jahre verhandelt. Darüber hinaus reagierten ortspezifische Werke, die speziell für die Ausstellung entwickelt wurden, ganz unmittelbar – von heute aus – auf die Raumsituationen: auf die fehlende Großzügigkeit, auf die verwendeten Materialien, aber auch auf die im Laufe der Zeit entstandenen Funktionsverschiebungen im Museumsbetrieb, die ihre Spuren auch am Gebäude hinterlassen haben.

Großer Auftritt. Mode der Ringstrassenzeit
11. Juni – 22. November 2009

Als sich die mondäne Wiener Gesellschaft in der Ringstraßenzeit neu ausstaffierte, standen Eleganz und Opulenz auf der Tagesordnung. Die wichtigsten Modetrends hatten im Wien Museum ihren großen Auftritt: Extravagante Ballkleider und exaltierte Hüte, Brautkleider und Trauerroben, Korsett und Stiefeletten, Trotteurkostüm und Stadtpelz. Aber auch Skihose, Reitkostüm oder Tennisdress waren vertreten. Denn modernes Freizeitverhalten lockerte die strenge Etikette und brachte den Frauen ein gewisses Maß an Bewegungsfreiheit. Auch das Schönheitsideal veränderte sich – von der Wespentaille hin zum „gesunden" Reformkleid, auch wenn die Widerstände dagegen enorm waren.

Die Modesammlung des Wien Museums ist der „größte Kleiderschrank" der Stadt und hat internationale Bedeutung. Die Ausstellung präsentierte rund 300 Highlights aus diesem Fundus: Neben Kleidern und Ensembles waren Accessoires wie Fächer, Sonnenschirme, Spazierstöcke oder Hüte zu sehen. Begleitet wurde die Mode-Schau von prachtvollen Gemälden der Wiener Belle Epoque – u. a. von Hans Makart, Anton Romako und Wilhelm Gause.

Malerei des Biedermeier
10. September 2009 – 17. Jänner 2010

Das Wien Museum präsentierte Meisterwerke seiner bedeutenden Sammlung österreichischer Kunst zwischen 1815 und 1848, deren Grundstock auf Schenkungen des Fürsten Johann II. von und zu Liechtenstein vor über 100 Jahren zurückgeht. Seither bildet Kunst einen Schwerpunkt der Museumssammlung. Die populärsten Sujets der Biedermeier-Zeit von Porträt und Alltagsdarstellung über virtuose Stillleben bis zu lichtdurchfluteten Landschaften fanden sich in der Ausstellung. Neben bekannten Werken waren Raritäten aus dem Museumsdepot vertreten. Auch die wichtigsten Neuankäufe der vergangenen Jahre galt es zu entdecken, so etwa Rudolf von Alts „Stephansdom zur Weihnachtszeit", Peter Fendis „Das schlafende Kind am Weihnachtsabend" oder Rosalia Amons „Junges Mädchen am Fenster mit Blumenstöcken".

Kampf um die Stadt. Politik, Kunst, Alltag um 1930
19. November 2009 – 28. März 2010

Ein umfassendes Zeitgeschichte- und Kulturpanorama Österreichs der 1920er- und 1930er-Jahre, eine der größten historischen Ausstellungen der vergangenen Jahre: Das Wien Museum zeigte ab 19. November im Künstlerhaus auf beiden Geschossen „Kampf um die Stadt. Politik, Kunst und Alltag um 1930". In dieser interdisziplinären Ausstellung wurde die Zeit zwischen den mittleren 1920er- und mittleren 1930er-Jahren in Österreich dargestellt – mit Fokus auf Wien: Es ging um jene entscheidenden Jahre, in denen die Zukunft der jungen Republik auf der Kippe stand, zwischen Demokratie und Diktatur, zwischen Aufbruch und Reaktion. Es gab keine nationale Identität, die politischen, sozialen, weltanschaulichen und kulturellen Gegen-

sätze waren schroff und unversöhnlich, die Feindbilder zwischen Schwarz, Rot und Braun starr, die Lebensverhältnisse instabil. Wirtschaftskrisen und Arbeitslosigkeit führten zur sozialen Deklassierung und Verunsicherung breiter Schichten. Faschistoide und antisemitische Tendenzen bekamen Rückenwind, Gewaltbereitschaft und aggressive Agitation bestimmten das Klima. Neben den wichtigsten Ereignissen der Zeitgeschichte und zentralen Konfliktfeldern stellte die Ausstellung grundlegende Tendenzen und Leistungen in Kunst, angewandter Kunst und Populärkultur vor. Besondere Aufmerksamkeit galt dem Alltagsleben und dem Lifestyle der 1920er- und 1930er-Jahre.

Kunst in Wien um 1900 – Gastspiel des Wien Museums in Japan

Zahlreiche Spitzenwerke aus der reichen Kunstsammlung des Wien Museums waren in Sapporo, Tokyo und Osaka zu sehen, von wo die Ausstellung im Jänner 2010 weiter nach Fukuoka wanderte. Ausgehend von Schlüsselwerken von Gustav Klimt, Egon Schiele und Koloman Moser, die heute international bekannte Markenzeichen der Wiener Moderne sind, wurde die Wiener Kunstlandschaft des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts in vielen Facetten präsentiert. Rund 140 Gemälde, Zeichnungen und Objekte eröffneten dem japanischen Publikum einen faszinierenden Einblick in diese künstlerisch sehr reiche Ära.
Die Tournee wurde von der japanischen Tageszeitung Yomiuri Shimbun veranstaltet und war Teil des Österreich-Japan Jahres 2009, mit dem der 140-jährigen Geschichte der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern gedacht wurde.

Statistik

BesucherInnen in den Museen der Stadt Wien

Wien Museum Karlsplatz 1040 Wien, Karlsplatz Dauerausstellung und Sonderausstellungen	**108 443 (+22,3 %) ***
Römermuseum ** 1010 Wien, Hoher Markt 3	**27 202 (+10,3 %)**
Uhrenmuseum 1010 Wien, Schulhof 2	**21 518 (+3,0 %)**
Hermesvilla 1130 Wien, Lainzer Tiergarten	**19 093 (+12,0 %)**

Dauer- und Sonderausstellungen

Musikerwohnungen	
Beethoven Eroicahaus, 1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 92	
Beethoven Wohnung Heiligenstadt, 1190 Wien, Probusgasse 6	
Beethoven Pasqualatihaus, 1010 Wien, Mölker Bastei 8	
Haydn Haus mit Brahms-Gedenkraum, 1060 Wien, Haydngasse 19	
Mozartwohnung im Mozarthaus Vienna, 1010 Wien, Domgasse 5	
Schubert Geburtshaus, 1090 Wien, Nußdorfer Strasse 54	
Schubert Sterbewohnung, 1040 Wien, Kettenbrückengasse 6	
Johann Strauß Wohnung, 1020 Wien, Praterstraße 54	
Zwischensumme Musikerwohnungen	**179 760 (+15,3 %)**
Weitere Standorte	
Neidhart Fresken, 1010 Wien, Tuchlauben 19	
Otto Wagner-Hofpavillon Hietzing, 1130 Wien, Schönbrunner Schlossstraße	
Otto Wagner-Pavillon Karlsplatz, 1010 Wien, Karlsplatz	
Pratermuseum, 1020 Wien, Oswald-Thomas-Platz 1	
Römische Baureste Am Hof, 1010 Wien, Am Hof **	
Virgilkapelle, 1010 Wien, Stephansplatz (U-Bahn-Station) ***	
Zwischensumme sonstige Standorte	**11 239 (–5,2 %)**
Künstlerhaus ******	**13 898**
GESAMTSUMME	**381 153 (+19,5 %)**

(BesucherInnenzahlen inkl. BesucherInnen von Veranstaltungen in den einzelnen Häusern)

* Prozentangaben im Vergleich zu 2008
** Wegen Renovierung seit Juli 2005 geschlossen
*** Geöffnet nur auf Anfrage
**** Ausstellung „Kampf um die Stadt. Wien um 1930" (19.11.2009 – 28.3.2010)

Stadtarchäologie

Ausgrabungen
Folgende Ausgrabungen fanden statt:
1, Am Hof 10 (römisches Legionslager, mittelalterliche und neuzeitliche Besiedlung); 3, Aspang-Gründe (römische Zivilsiedlung, Wiener Neustädter Kanal); 17, St. Bartholomäus-Platz (neuzeitlicher Friedhof, urgeschichtliche und römische Siedlungsfunde); 22, Aspern-Seestadt / Flugfeld (jungsteinzeitliche und bronzezeitliche Siedlungsreste). U-Bahn-Archäologie: Betreuung U2-Nord (Aspern) und Vorarbeiten für U1-Süd und U2-Süd. Zusätzlich laufend umfassende Baustellenbeobachtungen.

Wissenschaftliche Aufarbeitungen und Projekte
Wien 1, Am Hof, Herrengasse 10 und 23 sowie Judenplatz (alle römisches Legionslager, mittelalterliche Besiedlung); Hoher Markt / Römermuseum (Bauaufnahme römischer Tribunenhäuser); Neutorgasse 4–8, Weihburggasse sowie Wipplingerstraße 33 und 35 (alle neuzeitliche Stadtbefestigung); Bäckerstraße 7 / Sonnenfelsgasse 8 (neuzeitliche Besiedlung); Römisches Legionslager und Lagervorstadt; Wien 3, Klimschgasse 19–21 und 40, Hafengasse 14, Rennweg 16 und 44 sowie Schützengasse 24 (alle römische Zivilstadt); Wien 7, Zollergasse 32 (neuzeitlicher Friedhof); Wien 9, Sensengasse 1–3 (neuzeitliche Friedhöfe); Wien 10, Unterlaa – Klederinger Straße (römische Streusiedlung); Wien 22, Groß-Enzersdorfer Straße 74 (eisenzeitliche Besiedlung); Umland des römischen Vindobona, Antike Steinbrüche in Vindobona (Gesteinsbestimmung und Lokalisierung); Römische Bausteine und Steindenkmäler aus Vindobona, Römische Ziegelproduktion, Römische Lampen aus Vindobona, Herstellung römischer Gebrauchskeramik, Spätantike Produktion römischer glasierter Keramik (Ostalpen und Donauprovinzen); Mittelalterliche Burgen in Wien, Burgen in Niederösterreich (Inventarisierung), Übersicht Glasfunde aus Wien, Archäozoologie, Säuberung und Restaurierung von Keramikfunden, Betreuung der Funde im Depot des Wien Museums Karlsplatz für wissenschaftliche Zwecke, Vienna Archaeological GIS / VAGIS (Aufbau des Geographischen Informationssystems, Funddatenbank); Internetportal „Wien Kulturgut" (Neukonzeption des Kulturgüterkatasters); Initiative der Bundesländer zur Harmonisierung von Kulturportalen (Internetportal Geoland).
Von 1. bis 28. September 2009 wurde zum zweiten Mal in Kooperation mit der Universität Wien eine Lehrgrabung auf der Grabung 1, Am Hof 10 durchgeführt.

Vermittlung der Ergebnisse

Tagungen und Vorträge
Von 16. bis 18. November 2009 veranstaltete die Stadtarchäologie bereits zum vierzehnten Mal die Internationale Tagung „Kulturelles Erbe und Neue Technologien" (früher „Workshop Archäologie und Computer"). Im Rathaus wurden für 270 TeilnehmerInnen aus 20 Nationen 62 Vorträge in zwei Sektionen gehalten sowie 27 Beiträge auf Postern präsentiert. Weiters umfasste die Veranstaltung sechs Workshops sowie ein Tutorial und eine Podiumsdiskussion. Neun Aussteller bildeten einen informativen Rahmen. Dieser internationale Kongress fand in Kooperation mit mehreren nationalen und internationalen Organisationen statt. Ein Empfang im Rumänischen Kulturinstitut und ein Bürgermeistercocktail rundeten die Veranstaltung ab.
Von 3. bis 4. Dezember 2009 veranstaltete die Stadtarchäologie in Wien gemeinsam mit dem Budapesti Történeti Múzeum – Aquincumi Múzeum eine Tagung für die MitarbeiterInnen, bei der beide Institutionen mit vielen Vorträge präsent waren. Von den MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie wurden weiters 19 Mal Fachtagungen im In- und Ausland besucht und 27 Vorträge gehalten.

Ausstellungen
In der Volkshochschule Meidling (12, Längenfeldgasse) wurde bis 26. Mai 2009 die Posterausstellung „Licht & Wärme. Beleuchtung und Heizung im Wandel der Zeit" und von 25. Juni 2009 bis 8. Jänner 2010 die Posterausstellung „Dicke Luft – Geliebter Qualm. Geschichten vom Rauchen und Räuchern" gezeigt. Ab 26. März 2009 lief die Ausstellung „Archäologie am Judenplatz" im neuen Römermuseum. In der Alten Schieberkammer (15, Meiselmarkt) fand von 3. bis 21. Dezember 2009 die Posterausstellung „Mauern um Wien – Die Stadtbefestigung von 1529 bis 1857" statt.

Publikationen
2009 erschien Band 12 von „Fundort Wien", dem Jahresbericht der Stadtarchäologie Wien, der mit seinen breit gefächerten Beiträgen eine Brückenfunktion zwischen WissenschafterInnen und interessierten Laien erfüllt. Er beinhaltet diesmal unter anderem 27 Berichte von MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie. Weitere 21 Artikel sind in Fachpublikationen erschienen. In der reich illustrierten, populärwissenschaftlichen Reihe „Wien Archäologisch" ist bereits als sechster Band „Mauern um Wien – Die Stadtbefestigung von 1529 bis 1857" als Buch zur laufenden Ausstellung erschienen. Wie jedes Jahr wurden die Vorträge der vorjährigen Tagung („Workshop 13. Archäologie und Computer") auf CD-ROM veröffentlicht.

Die **Initiative Seniorarchäologie** ermöglichte wieder allen archäologiebegeisterten Erwachsenen die ehrenamtliche Mitarbeit bei der Säuberung und Restaurierung von Fundmaterial in der Werkstatt in der Volkshochschule Meidling (12, Längenfeldgasse). Zur Einschulung wurden von den MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie 14 Vorträge vor 25–30 ZuhörerInnen und ein Restaurier-Kurs an der VHS Meidling gehalten. Der regelmäßigen Information dient das vier Mal jährlich erscheinende Nachrichtenblatt „Lorbeer". Es gab sechs Neueintritte, so dass der Mitgliederstand nun 495 beträgt. Insgesamt wurden von SeniorarchäologInnen 2 504 Arbeitsstunden geleistet, das entspricht 313 Arbeitstagen.

Die **Initiative Juniorarchäologie** fördert die Zusammenarbeit mit den Wiener Schulen. Zwei kostenfrei entlehnbare, mobile Schausammlungen („Römerkoffer" und „Mobiles Mittelalter") enthalten Originalfunde, Duplikate und schriftliche Begleitmaterialien. Sie sind eine nützliche Unterstützung im Unterricht und wurden 2009 von zwei Schulen, zum Teil auch in mehreren Klassen, eingesetzt. Zusätzlich wurden von MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie sieben Vorträge und drei Stadtführungen für Schulklassen gehalten. Der Pädagogischen Hochschule wurden die mobilen Schausammlungen vorgestellt und eine Führung für Erasmus-StudentInnen durchgeführt. Im Rahmen des Wiener Ferienspiels erforschten im Sommer 2009 bei einer von der Stadtarchäologie vier Mal durchgeführten Rätselrallye 42 Kinder und 25 erwachsene Begleitpersonen, die Geschichte der Innenstadt. Zwei Schülerinnen wurde im Rahmen der Berufspraktischen Tage Einblick in die Arbeitsbereiche der Stadtarchäologie geboten.

Öffentlichkeitsarbeit
Die Stadtarchäologie beteiligte sich am experimentellen „Römermarsch" von Schwechat nach Wien, der am 18. April 2009 in rekonstruierten römischen Rüstungen durchgeführt wurde. Am 13. Juni 2009 nahm die Stadtarchäologie mit einem Info-Stand und zwei Führungen beim stark besuchten „Römerfest" am Hohen Markt teil, das im Rahmen der Bezirksfestwochen veranstaltet wurde, und großen Anklang fand. Bei der Aktion „living books" der Büchereien Wien gab am 19. Juni 2009 ein Mitarbeiter interessierten BürgerInnen Auskunft über seinen Beruf. Am 15. September 2009 fand auf der Grabung in Unterlaa (10, Klederinger Straße) unter reger Beteiligung von drei Schulklassen und etwa 40 interessierten BürgerInnen bereits der vierte „Tag der Experimentalarchäologie" statt. Beim „Tag des Denkmals" am 27. September 2009 war die Stadtarchäologie durch einen Info-Stand auf dem Hohen Markt vertreten, wo die bei-

den DVDs „Vindobona" gezeigt wurden. Es herrschte dort genauso wie bei den angebotenen zwei Führungen großer Andrang.

Kooperationen mit anderen Einrichtungen

Wien Museum Karlsplatz und Römermuseum; Bundesdenkmalamt; MD-Stadtbaudirektion, MA 7 – Veranstaltungsreferat, MA 8, MA 14, MA 18, MA 19, MA 21 B, MA 29, MA 31, MA 34, MA 37, MA 41, MA 42, MA 53, MA 69, Wiener Linien, WienXtra, Bezirksvorstehung 15, 16; Wiener Schulen; Wiener Gewässer Management GmbH; Volkshochschule Meidling; Universität Wien: Institut für Ur- und Frühgeschichte, Institut für Klassische Archäologie, VIAS – Interdisziplinäre Forschungsplattform für Archäologie, Institut für Paläontologie, Zentrum für Anatomie und Zellbiologie; Österreichisches Archäologisches Institut; Universität für Angewandte Kunst: Institut für Konservierungswissenschaften und Restaurierungstechnologie – Abteilung Archäometrie; Technische Universität Wien: Forschungsgruppe Kartographie, Institut für Architektur und Entwerfen; Universität Salzburg – Fachbereich Geographie und Geologie; Alpe Adria Universität – Institut für Soziale Ökologie; Österreichische Akademie der Wissenschaften: Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit, Kommission für Kunstgeschichte – Zentrum Kulturforschungen, Institut für Kulturgeschichte der Antike; Kunsthistorisches Museum Wien: Münzkabinett, Antikensammlung; Naturhistorisches Museum Wien: Prähistorische Abteilung, Abteilung Archäologische Biologie und Anthropologie; Bezirksmuseen Wien 17 und 21; Jüdisches Museum Wien; Geologische Bundesanstalt; Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen; Wiener Geschichtsblätter; Pfarre St. Augustin (Wien 1); Medienagentur 7reasons; Weingut Weinlinger; LEG XIII GEM (Gesellschaft für römische Geschichtsdarstellung in Österreich); Archäologischer Park Carnuntum; Stift Klosterneuburg – Stiftsarchiv; BIG; Österreichische Bischofskonferenz, Erzdiözese Wien; Österreichische Gesellschaft für Kulturgüterschutz; CIPA; Vereinte Regionen Europas; Arbeitsgemeinschaft Donauländer; Amt der NÖ Landesregierung – Abteilung Vermessung und Geoinformation; Burgenländische Landesregierung; Kärntner Landesregierung; Tiroler Landesregierung; Salzburger Volksbildungswerk; Stadtarchiv Linz; Steirisches Landesarchiv; GIS Burgenland, GIS Kärnten; GIS NÖ; GIS OÖ; GIS Steiermark; GIS Tirol; Geoland.at; Technische Universität Berlin: Institut für Chemie; Slowakisches Bundesdenkmalamt; Budapesti Történeti Múzeum – Aquincumi Múzeum; Rumänisches Kulturinstitut; Museo Nazionale di Aquileia, Universität Triest: Dipartimento di Scienze dell'Antichità